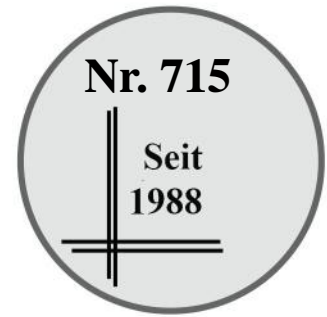




Der Kleine Schreiberling

gratis - biblisch - wegweisend
<http://lyrikbote.de/>



Lang anhaltend, geduldig, intensiv

„Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf..“

1. Korinther 13,4-8

Renate war ein so hübsches Mädchen. Liebenswert, freundlich, sanft. Ach, ich war wirklich von ihr angetan. Doch ich hatte keine Chance, denn sie hatte ihr Herz bereits vergeben an Heinrich. Einmal war ich als guter Freund mit ihr unterwegs. Sie erzählte mir, wie Heinrich ihr Herz gewann. Er war lang und dürr, gewiss kein sehr schöner Mensch. Er war schüchtern. Er kam aus Kasachstan und sprach darum unsere Sprache nur mühsam. Als er Renate lieb gewann, war das ein schier aussichtsloses Unterfangen. Wie sollte er dieses wunderschöne Mädchen für sich gewinnen? Er hatte überhaupt keine Chance. Er war ganz gewiss kein Alphonse. Kein Aufreißer. Keiner, dem die Mädchen zuflogen. Sie mieden ihn eher. Wie sollte ein

so armer, karger, schüchterner, scheuer unbeholfener Mensch, ein so wunderbares, schönes Mädchen für sich gewinnen.

Die ersten Versuche waren ernüchternd. Sie mochte ihn nicht und wies seine tappstigen Versuche brüsk von sich. Sie fühlte sich überhaupt nicht zu diesem Häuflein Elend hingezogen.

Heinrich schrieb kleine Briefchen, machte kleine Aufmerksamkeiten, legte dann und wann ein wenig Konfekt in ihr Postfach. War es seine Intensität? War es seine Ausdauer, seine Geduld? War es seine ruhige, freundliche, unaufdringliche Art? Ganz allmählich veränderte Renate ihre Haltung. Sie spürte die Wärme in seinem Wesen. Sie genoss, die Wichtigkeit, die Heinrich ihr einräumte. Sie spürte genau, sie war nicht eine unter vielen, sondern er warb um sie mit allem, was er hatte. Mit aller Kraft und Entschiedenheit.

Diese lang anhaltende Wertschätzung und tiefe Verehrung. Diese Liebe und Achtung, die Ausdauer, die Geduld und scheue Zärtlichkeit, die Heinrich ihr Tag für Tag entgegen brachte, ließen alle Widerstände bei Renate schmelzen wie Butter in einer heißen Pfanne. Es kam der Tag, an dem sie ihm ihr Herz öffnete.

Sie haben vor etwa dreißig Jahren geheiratet und noch immer sind sie zusammen.

Wie schön diese Geschichte doch ist und wie sehr sie uns das Wesen der Liebe verdeutlicht. Die Liebe Gottes ist dem sehr sehr ähnlich. Gott geht uns in seiner Liebe nach und lässt sich nicht von unseren Abwehrversuchen beirren oder frustrieren. Er ist unglaublich lang anhaltend und geduldig. Sanft, freundlich selbstlos und zielstrebig. Er kann warten. Er will unser ja, unsere freiwillige Antwort auf seine Liebe. So wie eine Flamme eine andere Flamme entzündet, so senkt Gott seine wunderbare Liebe tief in unser Herz und wirbt mit aller Intensität um unsere Liebe.

Die stärkste Intensität dieser Liebe, die all unser Erkennen und begreifen übersteigt, ist seine Liebe am Kreuz. Gott gab sein Leben für uns, weil wir in unserer Verkehrtheit anders nicht zu retten waren. Er bezahlte den höchstmöglichen Preis für unser Glück und Gelingen aus reiner Gnade und Liebe zu uns. Im Römerbrief heißt es (5,8): **„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“** Öffne dein Herz für diese Liebe!



3 x die Woche neu!

